

Stipendienbericht

Meinen Auslandsaufenthalt absolvierte ich mit dem Wiso@NYC Programm. Hierfür musste ich mich online auf der „Wex-Exchange“ Plattform der Universität zu Köln bewerben. Nach erfolgreichem Einreichen aller Unterlagen, welche unter anderem Motivationsschreiben, Lebenslauf und Notenspiegel beinhalteten, musste zuerst auf eine Zusage gewartet werden. Nachdem eine positive Rückmeldung eintraf, begann die Planungsphase, welche sowohl die Anreiseplanung als auch die Wohnungssuche beinhaltete.

Das Finden einer bezahlbaren und dennoch zentral gelegenen Unterkunft in New York City stellte sich erstmal als Herausforderung dar.

Nach langem Suchen auf Onlineplattformen wie Property Link, AirBnb und WeLive war klar, dass alleine oder in einer zweier WG zu leben, sich als eine zu teure Alternative herausstellen würde. Nun stand ich vor zwei Optionen, entweder eine größere WG zu eröffnen oder nach weiter außerhalb vom Zentrum zu ziehen, unter anderem nach Brooklyn oder New Jersey. Somit beschlossen eine gute Freundin und ich in eine WG mit drei weiteren Leuten zu ziehen, da uns die Nähe zur Uni und die zentrale Lage wichtig war.

Durch bestehenden Kontakt zu einer Teilnehmerin des Vorjahres, erhielten wir von ihr den Tipp bei einer bestimmten Anbieterin (Jeniffer) über AirBnb zu buchen.

Da die Person aus dem Vorjahr davon schwärmte, wie gut die Wohnung gelegen habe und im Gegensatz zu vielen anderen Wohnungen preiswert gewesen war, beschlossen wir, dort zu buchen. Im Buchungsprozess fanden wir glücklicherweise ein weiteres Inserat der Anbieterin welches sogar größer war und eine Dachterrasse beinhaltete. Da sich in unserer WG eine Person mehr befand, als in der des vorherigen Jahres, stellte sich diese Wohnung als die für uns bessere Alternative heraus.

Dadurch, dass wir die Kosten fünfteln konnten kamen wir pro Person auf eine Summe von 1800€ für die sechs Wochen. Dies wirkt zunächst nach einem hohen Betrag, ist jedoch für New Yorker Mietpreise eher normal und im Gegensatz zu manch anderen kamen wir noch relativ preiswert weg.

In den sechs Wochen Studium befanden wir uns die erste Hälfte am NYU Kimmel Center und in der zweiten Hälfte an der German Higher Education Bridge.

Das short-programm startete mit dem Kurs „Business Communication“. Hier erlernten wir wie man sich im allgemeinen Business Alltag auf Englisch auszudrücken hat. Wir erlernten Konzepte wie „positive language“ und das Kürzen von Business Texten auf ihre essentiellen Inhalte. Des Weiteren erlernten wir das Erstellen von Slidedocs, welches PowerPoint Präsentationen sind, die zum Lesen und nicht zum Präsentieren gedacht sind. Im Laufe des Kurses trainierten wir auch Soft Skills indem wir den Pitch von einem StartUp erarbeiten mussten. Somit bestand ein Teil unserer Abschlussprüfung aus dem erfolgreichen Pitch und dem dazugehörigen White Paper.

Im Kurs „Negotiation and Communication“ erlernten wir, wie man eine erfolgreiche Diskussion führt und sein Gegenüber mit verschiedenen Konzepten von seiner Meinung überzeugen kann. Wir lernten den Prozess, sein Ziel für sich selbst erst einmal klar zu formulieren, gefolgt von seinem Reservation Price (das Mindeste wofür man einem Deal zustimmen würde). Darauf folgte dann das Bestimmen von unserem BATNA (best alternative to no agreement). Wir erlernten verschiedene Techniken um unser Ziel durchzusetzen. Zum Einen die Methode „anchoring“ oder zu Deutsch ankern, womit wir eine Person in unsere Richtung lenken können, nur mit unserem Startangebot, und zum Anderen das Konzept von „value creation“. Dies zielt darauf ab sich in die andere Person hineinzusetzen und für beide das bestmögliche Ergebnis herauszuholen.

Als letzten Kurs besuchte ich „doing business in North America“.

Hier erlernte man sowohl essentielle Unterschiede zwischen den Business Kulturen von Europa und Amerika als auch die Möglichkeit unser eigenes Business oder StartUp zu entwickeln und dieses am Ende des Kurses vorzustellen.

Da es sich um ein sehr intensives Programm in kurzer Zeit handelte, hatten wir unter der Woche wenig Freizeit und waren mit Abgaben oder Gruppenarbeiten nach dem Besuch der Uni beschäftigt. Im Gegensatz dazu stand uns an den Wochenenden immer genug freie Zeit zur Verfügung um Aktivitäten wie Sight Seeing zu ermöglichen.

Somit unternahmen wir einen Wochenendtrip nach Washington DC, besuchten Broadway Plays oder schauten uns Sehenswürdigkeiten wie das Empire State Building oder das 9/11 Memorial an.

Die Lebenshaltungskosten in New York sind tendenziell höher als in Deutschland. Der Unterschied dazwischen, sich etwas zu Essen zu kochen oder ToGo etwas mitzunehmen ist eher minimal. Aufgrund dessen isst man in New York öfter außerhalb als man es gewöhnlich tun würde.

Das U-Bahn System ist sehr gut ausgebaut und da Einzelfahrten um die 3\$ kosten hat es sich gelohnt eine Monatsfahrkarte für 128\$ anzuschaffen, vor allem mit dem Hintergedanken jeden Tag zur Uni fahren zu müssen.

Ich würde zukünftigen Studierenden empfehlen, so früh wie möglich mit der Wohnungssuche anzufangen, da die Wohnungen zum Ende hin immer teurer und rarer werden.

Ebenfalls macht es Sinn früh Flüge zu buchen. Ein Unterschied von ein oder zwei Wochen bei der Buchung kann, je näher der Abflugtag rückt, schon Unterschiede von bis zu hundert Euro machen.

Des Weiteren würde ich Teilnehmern des Programms auf jeden Fall empfehlen, dass, wenn sie nicht in Manhattan leben wollen, sie lieber auf die Brooklyn Seite ausweichen sollten. Dies ist sinnvoll da Brooklyn, im Gegensatz zu New Jersey, noch mit dem New Yorker U-Bahn System verbunden ist.

Ansonsten kann ich nur empfehlen die Wochenenden so gut wie möglich zu nutzen und vielleicht einen Tages- oder Wochenendtrip mit Ourbus oder Greyhoundbus in eine nah gelegene Stadt zu machen.